



CONNECT

Eihüllen-Transplantat zur Heilung chronischer Wunden

Hintergrund

Als größtes Gewebenetzwerk in Deutschland organisiert die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen (DGFG) bundesweite Gewebespenden. Hinter der gemeinnützigen Gesellschaft stehen vier Universitätskliniken und ein Diakonie-Klinikum, deren übergeordnetes Ziel es ist, Patienten durch Gewebespenden zurück zu mehr Lebensqualität zu verhelfen. 2021 wurde die DGFG für Ihren Behandlungserfolg „Wundheilung mit Amnion“ in Kooperation mit dem Rhein-Maas Klinikum mit dem deutschen Wundpreis 2021 ausgezeichnet.

Amniontransplantate – vielfältige Anwendungsbereiche in der Medizin

Der menschliche Körper ist normalerweise in der Lage kleinere Wunden innerhalb kurzer Zeit selbst zu verschließen, sodass die betroffenen Stellen in wenigen Tagen oder Wochen von allein heilen. Dennoch gibt es auch Wunden, deren Heilung nicht standardmäßig, sondern problembehaftet verlaufen, sodass sie auch nach vier bis zwölf Wochen Behandlung noch nicht (vollständig) verheilt sind. Hierbei spricht man dann von chronischen Wunden, die häufig bei Patienten mit Durchblutungsstörungen oder Diabetes Mellitus auftreten.

Die Behandlung von chronischen Wunden erfolgt abhängig vom Schweregrad oftmals über Vakuumverbände, Wundauflagen mit Silber, Aktivkohle oder Hauttransplantationen. Auch feuchte Wundbehandlungen, die ein optimales Wundheilungsmilieu erzeugen sollen und somit die Wunde vorm Austrocknen und vor dem Befall von Keimen schützen soll, werden häufig eingesetzt. Trotz intensiver Bemühungen bleibt der Wundverschluss jedoch oft erfolglos.

Eine neue Variante, die einen wunderartigen Verschluss chronischer Wunden verspricht, ist die Versorgung mit Amnion. Die Amnionmembran wird dabei bei geplanten Kaiserschnittgeburten aus der Plazenta gewonnen. Es handelt sich um die innere, gefäßlose, dem Fötus zugewandte dünne Eihaut der mütterlichen Plazenta, aus der Gewebetransplantate hergestellt werden können. Diese zeichnet sich durch wundheilungsfördernde und antientzündliche Eigenschaften aus und agiert wie ein Booster, der Wunden durch Selbstheilung zuwachsen lässt und die Narbenbildung verhindert. Der jedoch größte Vorteil besteht darin, dass das Gewebetransplantat nur sehr selten Abstoßungsreaktionen beim Immunsystem des Patienten auslöst. Das liegt daran, dass sich die Amnionmembran zwischen zwei an sich fremden Immunsystemen – nämlich von Mutter und Kind – befindet und somit Unverträglichkeiten und Abstoßungsreaktionen auf natürliche Weise vermieden werden können.



Your Connection
to MedTech
Expertise

Die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen entwickelte diese Methode gemeinsam mit Chirurgen der Rhein-Maas Kliniken in Würselen. Die aus der Plazentaspende gewonnenen Amnionmembran wird dabei wie ein Pflaster auf die betroffene Stelle aufgelegt. Da Gewebespenden und Organspenden weiterhin nur in geringen Mengen verfügbar sind, ist es umso besser, dass aus einer Plazentaspende mehrere hundert Plazentaspenden gewonnen werden können. Ein Unterschied zu Organtransplantationen besteht zudem darin, dass das Gewebe nicht unmittelbar transplantiert wird, sondern zunächst in spezialisierten Gewebebanken zu Transplantaten weiterverarbeitet wird. Aufgrund der Verfügbarkeit und der zuvor genannten Patientenvorteile, konnte die DGFG bereits über 2000 Amniopräparate im vergangenen Jahr vermitteln.

Um diese Therapieoption Patienten vermehrt zugänglich zu machen, stellt die DGFG (humane) Amnionmembran für die klinische Anwendung bei chronischen Wunden zur Verfügung – unter der Genehmigung des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI). Bei einer absoluten Stagnation der Wundheilung und fehlender Therapieoptionen ist das Amnion wie eine Art Booster, welches die Wunde zur besseren Selbstheilung anregen soll.

Neben dem Einsatz von Amnion bei Wundheilungsstörungen, findet es auch Einsatz in ophthalmologischen Anwendungsgebieten, im orbitalen, mund- und kiefer-chirurgischen Tätigkeitsbereich sowie in der gynäkologischen Chirurgie und als temporärer Hautersatz bei thermischen Verletzungen.

Sie möchten mehr über die innovative Methode zur Behandlung von chronischen Wunden und deren Hintergründe erfahren? Wir haben für Sie eine Übersicht an potentiellen Ansprechpartnern aus der Branche recherchiert. Überzeugen Sie sich selbst! arcoro CONNECT verbindet Branchenexperten, Unternehmen und Interessenten der Medizintechnik.

FACHSPEZIALIST	POSITION	FACHBEREICH
Dr. Nicola Hofmann	Wissenschaftliche Leitung, DFGF	Gewebetransplantation
Prof. Dr. Hans-Oliver Rennekampff	Chefarzt der Klinik für Plastische Chirurgie, Hand- und Verbrennungschirurgie, Rhein-Maas Klinikum	Gewebetransplantation
Martin Börgel	Geschäftsführer der DGFG	Gewebetransplantation

© arcoro GmbH • www.arcoro.de



Your Connection
to MedTech
Expertise